

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 73 (1998)
Heft: 2

Artikel: Neuer Boden unter den Füßen
Autor: Weibel, Mike
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUER BODEN UNTER DEN FÜSSEN

*Die Wahl des richtigen Bodenbelags ist für viele ein Buch mit sieben Siegeln. **wohnen** verschafft seiner Leserschaft den Überblick.*

Vor 20 Jahren war vieles ein bisschen einfacher. Wer damals vor der Frage stand, mit welchem Bodenbelag die Mietwohnung auszustatten sei, entschied sich erstens für Teppich, zweitens für PVC und drittens für Steinzeug. Heute steht vor allem für den Wohnbereich eine grosse Anzahl von Bodenbelägen zur Auswahl.

Wie gross der Anteil der Teppiche im Bereich Mietwohnungen heute noch ist, ist unbekannt. Tatsache ist, dass bei Renovationen oft neue Teppiche verlegt werden, besonders in jenen Liegenschaften, in denen eine gute Trittschalldämmung willkommen ist. Andererseits sind Neubauten heute selten mit Spannteppichen ausgerüstet; im Trend sind eher harte Bodenbeläge.

Die Teppichindustrie kämpft derweil gegen ein hartnäckiges Vorurteil. Seit immer mehr Menschen allergisch reagieren, stehen Teppiche im Ruf, eine ideale Brutstätte für Staubmilben zu sein. Die ungeliebten Haustiere machen Allergiker/innen oft zu schaffen. In einer grossangelegten Studie hat nun die deutsche Teppichbranche herausgefunden, dass sich «die eigentliche Milbenbesiedlung in den Polstermöbeln und Matratzen befindet». In den Teppichen lebten bloss Restbesiedelungen. Es sei deshalb nicht angezeigt, die Teppiche aus den Wohnungen von Milbenallergikern zu entfernen, folgert die Teppichbranche.

LAMINATE KOMMEN Während bei den textilen Belägen die künstlich hergestellten Fasern die natürlichen längst überrundet haben, muss sich die Parkett-Industrie erst seit kurzem gegen einen Bodenbelag abgrenzen, der in der Optik zwar verwechselnd ähnlich ist, in der Herstellung aber einen anderen Hintergrund hat. Seit 1990 breiten sich Laminat-Böden im Wohn- und Objekt-Bereich aus. Der Marktanteil in der Schweiz beträgt zwei bis drei Prozent.

Die Herstellung geht so: Auf eine Holzfaserplatte wird eine Anzahl harzgebundener Papierschichten aufgezogen. Die Dekorschicht besteht aus einem bedruckten Papier, das unter einer durchsichtigen Melaminharzschicht liegt. «Der Schweizer Kunde verlangt meistens die Holz-Optik. Wir führen aber auch für den Wohnbereich verschiedene Phantasie-Dekors», sagt Melanie Wicki, Produktmanagerin bei Perstorp (Schweiz), dem grössten Anbieter von Laminatböden in der Schweiz.

Eine Neuheit ist unter dem Produktnamen «Alloc» seit wenigen Monaten auf dem Schweizer Markt. Die Paneele dieses Laminats werden mit einem einfachen mechanischen



FOTO: PERSTORP

Laminat in Buchenparkett-Optik: Perfektes Imitat

System verbunden. Die Seitenwangen sind mit Wachs druckimprägniert und sollen deutlich feuchtigkeitsresistenter sein als herkömmliche Lamine.

«Auf den Parkettabsatz in der Schweiz haben die neuen Laminatböden wenig Einfluss», sagt Bernhard Lysser von der Interessengemeinschaft der Schweizerischen Parkett-Industrie (ISP). Allerdings werde «im Markt draussen teilweise geschummelt» und Laminat als Parkett verkauft, weiss der ISP-Geschäftsführer. «Nur was eine Nutzschicht von mindestens 2,5 mm hat, ist Parkett.»

UNDURCHSICHTIGE ÖKOLOGIE Die Parkett-Branche ist dabei, sich mit einem ökologischen Image zu profilieren. Sie beauftragte die EMPA, eine Ökobilanz von Parkett zu erstellen. Die vor einem Jahr publizierten Ergebnisse attestieren dem hölzernen Bodenbelag tatsächlich gute Öko-Noten: Neben den bekannten Vorteilen von Holz (nachwachsender Rohstoff, neutrale CO₂-Bilanz) fällt auf, dass die neuen UV-härtenden und wasserbasierten Einkomponenten-Lacke kaum mehr giftige und umweltschädigende Lösemitteldämpfe abgeben.

Zur Ökologie von Bodenbelägen hat der WWF in seinem Ratgeber «Schonend wohnen»¹ eine übersichtliche Tabelle erstellt. Ausserdem weist die Umweltorganisation darauf hin, dass Böden «wenn möglich lose verlegt, vernagelt oder verspannt werden sollten». Zum Verkleben seien Naturharz-Dispersionskleber oder lösemittelfreie Klebstoffe zu verwenden.

Zu weniger eindeutigen Resultaten kommt eine Untersuchung des Fraunhofer Instituts (D), die im Auftrag der Europäischen Bodenbelags-Industrie erstellt wurde. Dabei schneiden die natürlichen Belagsarten (Linol, Parkett) kaum besser ab als Fussböden aus künstlichen Rohstoffen. Ausserdem kommt die Studie zum Schluss, dass die Reinigung im Verlaufe des auf 20 Jahre angesetzten Lebenszyklus in einzelnen Fällen mehr Rohstoffe verbraucht als die Her-

¹ Bezugsquelle:
WWF Schweiz, Konsum & Umwelt
Postfach, 8010 Zürich
Telefon 01/297 22 51
<http://www.wwf.ch>

² Bezugsquelle:
GIBB
St. Gallerstrasse 28
9230 Flawil SG

stellung und Entsorgung. Wer eine detaillierte ökologische Bewertung von Baustoffen sucht, wird auch bei der Genossenschaft Information Baubiologie² fündig.

Zu den ökologisch und ökonomisch vorteilhaften Böden gehören sicher auch jene aus Linol und aus Korkplatten. Linol gilt heute dank modernem Design, starkem ökologischen Profil und Pflegeleichtigkeit fast wieder als «radical chic». Und die aus Korkschrött gepressten Platten verlegt man schon in den 50er Jahren auch in stark strapazierten

Objekten wie beispielsweise Schulhäusern. Dort tun sie zum Teil heute noch klaglos ihren Dienst. Der Schweizer Hersteller naturo kork kombiniert in einem neuen Produkt die Trittschall-Dämmung des Kork mit der Optik von Holz: Akustik-Parkett nennt er die natürliche Sandwich-Konstruktion.

Die nachfolgende Tabelle listet eine Reihe von Vor- und Nachteilen der gängigen Bodenbeläge auf. Wir erheben damit keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

MIKE WEIBEL

Die gebräuchlichen Bodenbeläge für den Wohnbereich im Überblick

	Kunstfaserteppich	Naturfaserteppich	Kork	Linol	Parkett	Laminat
Verlegung	geklebt oder lose verlegt	geklebt, gespannt oder lose verlegt; z.T. mit Band geklebt	geklebt oder auf Holzplatten verlegt	geklebt	geklebt oder lose verlegt	lose verlegt; selten geklebt; Verlegen durch Fachperson empfohlen
Richtpreis verlegt/m ²	ab Fr. 40.–	Wolle ab Fr. 45.–, Kokos/Sisal ab Fr. 60.–	ab Fr. 70.–	ab Fr. 60.–	ab Fr. 75.–	ab Fr. 85.–
Design	grosses Angebot	eher naturnahe Designs	natürliche Optik oder eingefärbt/ beschichtet	grosses Angebot	10–15 Holzarten, diverse Muster	diverse Holz-Dekors, Fantasie-Designs
Haltbarkeit	je nach Qualität	je nach Qualität	dauerhaft	dauerhaft	dauerhaft; je 2 mm Nuttschicht 1mal abschleifen	je nach Qualität; z.T. völlig lichteht; Langzeiterfahrungen fehlen noch
Pflege	normale Teppichpflege	normale Teppichpflege; Wolle ist selbstreinigend	trocken/feucht; unversiegelt: ölen; versiegelt: feucht	trocken/feucht; wenig Aufwand	je nach Oberfläche trocken, feucht, ölen	trocken und feucht
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • trittelastisch • staubbündend • evtl. elektrostatische Aufladung im Winter • Lösemittel der Klebstoffe • Staubmilben 	<ul style="list-style-type: none"> • trittelastisch • staubbündend • fühlt sich weich an • Staubmilben 	<ul style="list-style-type: none"> • wärmend, trittelastisch; • Lösemittel der Klebstoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Rutschgefahr auf nassem Boden • z.T. lösemittelhaltige Klebstoffe 	Lösemittel der Klebstoffe	keine Angaben
Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> • lange Haltbarkeit • hohe Herstellungsenergie 	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche Rohstoffe • Rücken von Wollteppichen z.T. aus Kunststoffen • z.T. chemisch vorbehandelt 	<ul style="list-style-type: none"> • natürlicher, nachwachsender Rohstoff • PVC-Beschichtung problematisch 	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche, nachwachsende Rohstoffe • z.T. mit synthetischen Beschichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • natürlicher, nachwachsender Rohstoff • z.T. problematische Holzwirtschaft • z.T. umweltbelastende Kunstharzlacke 	<ul style="list-style-type: none"> • Harze sind Produkte der Erdölchemie • Lebensdauer?
Besonderes	Kunstfaserteppiche sind bei gleichem Preis robuster als Naturfaserteppiche	Teppiche generell mit velours, frisé oder Bouclé-Garn	Kork erlebt heute ein Renaissance, war schon in den 50er Jahren populär	minime Pflege nötig	Verfärbungen durch Sonnenlicht	Laminatböden sind erst seit 1990 auf dem Markt; Langzeiterfahrungen fehlen